Nr. 216. Freitag, 20. September 1901. Jahrgang 120.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. September d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath J. Dr. Gustav Ritter von Ohms zum Hof- und Ministerialrathe, den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Hof- und Ministerial-Secretär J. Dr. Otto Ritter von Weil zum Sectionsrathe, den mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerial-Secretärs bekleideten Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe Alexander Ritter Günther von Ollenburg, sowie den Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe J. Dr. Arpad Trettina Edlen von Schallerstein zu Hof- und Ministerial-Secretären im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. September d. J. dem Hof- und Ministerial-Secretär im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Eugen Freiherrn von der Lippe zu Winkstrupp den Titel und Charakter eines Sectionsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. September d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hilfsämterdirectors bekleideten Hilfsämterdirections-Adjuncten im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern August Froon Edlen von Kirchrath das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 18. September 1901 (Nr. 215) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

Nr. 106 «Ascher Zeitung» vom 10. September 1901.
Nr. 37 «Volkswille» vom 13. September 1901.
Nr. 212 «Lidové Noviny» vom 14. September 1901.
Nr. 37 «Monitor» vom 8. September 1901.
Nr. 73 «Il Dalmata» vom 11. September 1901.
Nr. 73 »Narodni list» vom 11. September 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Die rumänischen Studenten in Griechenland.

Aus Athen erhält die „Pol. Corr." über die Aufnahme von rumänischen Studenten in Griechenland folgenden Bericht:

Bei der Ankunft der Gäste aus Rumänien erfolgten so lebhafte Volkskundgebungen, dass sie selbst in Griechenland, wo zuweilen der Volksenthusiasmus ein überquellender ist, als ungewöhnliche bezeichnet werden müssen. Während die Regierung die gleiche Zurückhaltung wie die amtlichen Kreise Rumäniens beobachtete, haben die Gemeindeverwaltung, die Universitätsbehörden, die Vereine, sowie die gesammte Bevölkerung den rumänischen Studenten die wärmste und herzlichste Aufnahme bereitet. Die Presse widmet dem Ereignisse Betrachtungen, in denen die Vereinigung der beiden Völker dringendst anempfohlen und die Verbindung der beiderseitigen Universitätsjugend als der Keim eines engen und fruchtbaren Anschlusses der beiden Länder für die Zukunft gepriesen wird. Die rumänischen Studenten haben nicht unterlassen, ihrem enthusiastischen Danke für diesen Empfang in den Athener Blättern Ausdruck zu geben. Bei der Begrüßung im Piräus betonte der dortige Bürgermeister, Griechenland habe volle Ursache, Rumänien dankbar zu sein, Rumänien habe in schlimmen Zeiten vielen Söhnen des griechischen Volkes ein Asyl gewährt, wo sie Akademien und Schulen errichten und die Wiedergeburt der griechischen Nation vorbereiten konnten. Auf rumänischem Boden habe auch der griechische Befreiungskampf begonnen. In Athen wurden die Studenten vom Bürgermeister und dem Gemeinderathe empfangen. Sehr festlich und glänzend gestaltete sich am 13. September der Empfang der Rumänen in der Universität. Auf dem Platze vor der Universität drängte sich das Volk, welches beim Erscheinen der Gäste mit Hochrufen auf Rumänien und König Carol dieselben begrüßte. Im Festsaale der Universität hielt der Rector Mitsopulos eine Ansprache, in welcher er das ganze rumänische Volk begrüßte. Auch der Rector erinnerte an den Beginn des griechischen Befreiungskampfes auf rumänischem Boden und betonte, der Hellenismus habe nicht vergessen, dass in jenen schweren Zeiten rumänischer Boden ein Asyl für die verfolgten Griechen war. Der Bukarester Professor der Archäologie und Leiter des Ausfluges der rumänischen Studenten, Herr Tocilesco, antwortete hierauf unter stürmischen Beifallsgebungen der zahlreichen Zuhörerschaft. Bei dem am Abende dieses Tages vom Empfangscomité zu Ehren der Gäste veranstalteten Bankette, an welchem auch der Rector und die Professoren der Universität, sowie die Stadtbehörden von Athen und Piräus theilnahmen, wurden zahlreiche Toaste ausgebracht. Die rumänischen Studenten wurden, als sie den Saal verließen, von einer außerordentlich zahlreichen Menschenmenge mit herzlichen Zurufen begrüßt und bis zum Verfassungsplatze begleitet, wo der rumänische Student Papavasilescu und eine Studentin, Fräulein Soikolescu, der Menge den tiefempfundenen Dank für den ihnen bereiteten, außerordentlich herzlichen und brüderlichen Empfang ausdrückten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. September.

Das Wahlcompromiss im böhmischen Großgrundbesitze ist perfect geworden. Das Ergebnis des Compromisses ist, dass von den 54 Mandaten des nichtfideicommissarischen Großgrundbesitzes 21 der Verfassungspartei überlassen werden, während 33 Mandate der feudalen Partei verbleiben. Bei den Verhandlungen über das Compromiss wurde zugleich eine Einigung dahin erzielt, dass in der nächsten Landtagssession beide Parteien des Großgrundbesitzes gemeinsam einen Antrag auf Abänderung der Land-

Feuilleton.

Ferien-Curse in Jena.

Von J. F.

(Schluss.)

Wie weit der Ausspruch des Rotterdamer Colegen: „Die Theorie holen wir uns aus Deutschland, die Praxis aber nicht; die haben wir zu Hause!" — auf unsere österreichischen Verhältnisse Anwendung finden mag, bleibe dahingestellt, jedenfalls aber befinden wir uns hier nicht etwa unter dem Niveau. In dieser Ansicht wurde ich auch hinsichtlich des Zeichnens, speciell beim Besuche des Gymnasial-Zeichensaales einer sehr großen deutschen Stadt, bestärkt.

Es wurde in der Debatte lebhaft bestritten, dass man die entwickelnd-darstellende Methode auf Stoffe erzählenden Inhaltes anwenden könnte; auch wurde betont, dass der Lehrstoff den Kindern bekannt gewesen sein muss. Zur Widerlegung dieser Anwürfe hielt Oberlehrer Lehmensick eine zweite Lehrprobe. Das Thema hiezu wurde ihm durch eine eigene, ad hoc zusammengesetzte Commission vorgeschrieben; er hatte das Gedicht „Mateo Falcone, der Corse" von Chamisso zu behandeln. — Das Renommee der Methode und die Autorität wurden gerettet, denn der Erfolg war ein glänzender.

Es gebricht uns leider an Raum, uns in die Besprechung der weiteren Lehrproben und das Wesen der Methode einzulassen. Wer letztere näher studieren will, findet hiezu Gelegenheit in der Schrift: Lehmensick, „Wesen, Bedingungen und Gefahren des entwickelnddarstellenden Unterrichtes" (Bündner Seminarblätter, VII., 1 und 2).

Zum pädagogischen Curse gehörten auch die Vorträge J. Trüpers, Directors des Erziehungsheimes in Sophienhöhe bei Jena, über abnorme Erscheinungen im kindlichen Seelenleben. Der Vortragende verfügt über eine große Erfahrung, und demgemäß wurden auch seine Ausführungen anfangs mit großem Interesse verfolgt. Allein er hielt sich nicht an die gegebene Disposition und verlor sich in Einzelheiten und Weitschweifigkeiten, die schließlich nicht allgemein interessieren konnten, da er beispielsweise das Bestreben zur Erwerbung des Einjährigfreiwilligen-Scheines in Deutschland, den Alkoholgenuss ꝛc. als Ursachen zu psychopathischen Minderwertigkeiten zu weitläufig behandelte. So manches Goldkörnlein aber konnte man sich aus den Vorträgen holen. Zu diesen gehörte in erster Linie die Bekämpfung des didaktischen Materialismus und der widernaturgemäßen Methoden, welch beide Momente bei manchem Kinde die Schuld daran tragen, dass es zu einer psychopathischen Minderwertigkeit wird. Ebenso wurde die Ueberbürdungsfrage eingehend behandelt und der Unfug des Nachstundenhaltens gehörig gekennzeichnet. Durch ein reiches statistisches Material sowie durch drastische, traurige Beispiele wurde insbesondere der Beweis für eine bittere Wahrheit, die erbliche Belastung, als Ursache psychopathischer Minderwertigkeit des Kindes, erbracht.

Endlich muss des fünften Gegenstandes im Rahmen des pädagogischen Curses, nämlich der Psychologie des Kindes, Erwähnung gethan werden. Er fand in dem Vortragenden Dr. Spitzner aus Leipzig einen tüchtigen Vertreter. Dieser hielt sich bei seinen Vorträgen an die eingehende Disposition und bot fast durchgehends Neues in einer streng wissenschaftlichen, ganz knappen Form, die es bewirkte, dass man dem Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit folgen musste. Die Vorträge befriedigten gerade durch ihre Tiefe und Wissenschaftlichkeit allseits, und die Zuhörerschaft konnte nicht umhin, ihre Befriedigung durch lauten Beifall zu äußern. —

Wie die des pädagogischen, konnten auch die Hörer des naturwissenschaftlichen Curses ihrer Befriedigung über diesen nicht genug Ausdruck verleihen. Vor allem waren es die Vorträge Prof. Dr. Detmers über den Bau und das Leben der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der für den botanischen Schulunterricht wichtigen Zweckmäßigkeitseinrichtungen in der Organisation der Gewächse, welche Aufsehen erregten. — Prof. Dr. Walther gab geologische Charakterbilder. Sein Vortrag ist frei, leichtfaßlich, ungemein anziehend, bilderreich und lebhaft; der Gelehrte erinnert an Brehm, dem er nicht nachstehen dürfte. Dr. Walther, ein verhältnismäßig junger, aber vielgereister Mann, eine sympathische Erscheinung, gab nur durch Autopsie Gewonnenes wieder und unterstützte seine Schilderungen durch photographische Bilder geologisch berühmter, selbst studierter Landschaften, so des Coloradocañon in Arizona, des Uralgebirges, des Dardjiling im Himalaja ꝛc. ꝛc.

Prof. Dr. Auerbachs Vorträge über die Grundbegriffe der modernen Naturlehre waren hochwissenschaftlich, aber doch auch für den Laien interessant und durch ihre Form sehr anregend.

Schreiber dieses Berichtes konnte wegen Mangels an Zeit nur noch den ersten Vorlesungen über die Geschichte der kirchlichen Kunst in Deutschland beiwohnen, welche Superintendent Bürkner-Ostheim v. d. Rhön hielt. —

tagswahlordnung einbringen werden, durch welchen beiden Parteien des Großgrundbesitzes dauernd eine Vertretung im Landtage gesichert werden soll.

Mit den Wahlen aus dem Großgrundbesitze haben am 17. d. M. die galizischen Landtagswahlen ihren Abschluss gefunden. Nach einer Berechnung des Krakauer „Czas" hat die conservative Partei sieben Mandate, die liberale Linke ein Mandat und die Stojalowski-Gruppe zwei Mandate gewonnen. Dagegen haben die Ruthenen zwei, die „concentrierten Demokraten" drei, die Volkspartei fünf und der Bauernbund zwei Mandate verloren. Von den 161 Mitgliedern des Landtages gehören 106 der conservativen Partei an, so dass diese über die Zweidrittelmajorität im Landtage verfügen wird.

Wie man aus Rom meldet, betrachtet man in vaticanischen Kreisen die Nachricht, dass dem Fürsterzbischof von Olmütz, Dr. Theodor Kohn, demnächst die Cardinalswürde verliehen werden soll, als unrichtig oder zum mindesten als verfrüht. Es sei nahezu sicher, dass im nächsten Consistorium, dessen Zeitpunkt übrigens noch nicht festgesetzt ist, vom Papste überhaupt keine neuen Cardinäle werden ernannt werden. Es gibt jetzt 66 Cardinäle, während das Plenum des heiligen Collegiums 70 beträgt. Da es nun nicht dem Brauche entspricht, diese Vollzähligkeit zu erreichen, vielmehr eine Anzahl von Sitzen erledigt bleibt, sei kaum anzunehmen, dass der Papst jetzt neue Ernennungen vollziehen werde.

Der angeblich von diplomatischer Seite stammenden Mittheilung des „Echo de Paris", dass die Veröffentlichung der während der Danziger Begegnung von den beiden Kaisern gehaltenen Trinksprüche auf Wunsch des Zaren unterblieben wäre, wird in Berlin mit der Versicherung entgegengetreten, dass Trinksprüche politischen Inhaltes überhaupt nicht gehalten wurden. Bei der Tafel an Bord des „Hohenzollern" beschränkte sich Kaiser Wilhelm darauf, sein Glas mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl meines Freundes Sr. Majestät des Kaisers von Russland" zu leeren. Diesen Toast erwiderte Zar Nikolaus an Bord des „Standart" mit fast gleichlautenden Worten: „Ich leere mein Glas auf das Wohl meines Freundes Sr. Majestät des deutschen Kaisers."

Die Anwesenheit des Kaisers Nikolaus II. und der Kaiserin Alexandra in Frankreich gibt dem „Fremdenblatt" Anlass, darauf hinzuweisen, dass die ernsten Politiker Frankreichs die Allianz mit Russland als die ausgezeichnete, sichere Grundlage für eine gedeihliche Entwickelung und Förderung aller Kräfte der Nation betrachten, welche den Frieden verbürgt. Eine solche ruhige Zuversicht bedeute eine entscheidende Stärkung für umfassende wirtschaftliche Probleme und für coloniale Unternehmungen. Der Revanchegedanke dagegen habe von diesem Bunde nichts zu erwarten, und deshalb habe auch der nationale Chauvinismus jeden Anlass verloren, auf eine Kräftigung seines Ansehens durch den Zweibund zu rechnen. Der gegenwärtige Besuch des russischen Kaisers gelte jedenfalls der französischen Republik, wie sie gegenwärtig durch den Präsidenten Loubet und die von ihm berufene Regierung vertreten wird. Wenn deren Gegner sich früher auf Russland berufen haben, so seien sie jetzt ihres argen Irrthums deutlich überführt. Nicht mit dem nationalen Chauvinismus, sondern mit dem Frankreich erachte sich Russland befreundet und verbündet, das im Zweibunde die sichere Gewähr des Friedens und der ungestörten inneren wie der colonialen Entwickelung sieht. — Auch das „Deutsche Volksblatt" ist der Ansicht, dass die Begegnungen in Dünkirchen und Compiègne nichts dazu beitragen werden, den französischen Chauvinismus zu fördern. Ihr Charakter werde ein ebenso friedlicher sein, wie derjenige der Danziger Entrevue.

Die Berliner „Post" veröffentlicht folgende, offenbar inspirierte Note: In mehreren Zeitungen finden sich Meldungen, die ein internationales Vorgehen gegen den Anarchismus in nahe Aussicht stellen. Nach unseren Erkundigungen liegen zur Zeit irgendwelche amtliche Anregungen zur Frage einer internat. Bekämpfung des Anarchismus nicht vor. Auch ist es kaum wahrscheinlich, dass, wie jene Blätter schreiben, ein gemeinsames Vorgehen der Mächte gegen die Anarchisten bei der Danziger Kaiserzusammenkunft eine große Rolle gespielt habe, so dass schon in der nächsten Zeit dahingehende, bestimmt formulierte Vorschläge und Maßnahmen die leitenden Kreise beschäftigen dürften.

Die „Nowoje Wremja" meldet aus Nowokiewsk, der chinesische General Lüdandsy, der seit Jahresfrist von russischen Truppen verfolgt worden war, habe sich am 7. September in Tudagon in der Mandschurei dem Befehlshaber des 6. ostsibirischen Schützen-Regimentes, Obersten Monajev, ergeben. Lüdandsy war einer jener marodierenden chinesischen Generale, welche noch immer die Mandschurei beunruhigen, denen es bisher aber stets rechtzeitig gelungen war, den russischen Truppen zu entwischen.

Die Programmrede des jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, wird in den Wiener Blättern beifällig aufgenommen. Die „Neue Freie Presse" erklärt sich von dem Programme angenehm enttäuscht. Der Präsident habe sich damit nicht als Kraftmensch und Grundstürzer präsentiert, sondern erscheine als ein gereifter Staatsmann, der sich der Möglichkeiten und Grenzen seiner neuen Stellung an der Spitze des gewaltigen republikanischen Staatswesens bewusst ist. Weder in seinem politischen noch seinem wirtschaftlichen Bekenntnisse unterscheide er sich wesentlich von seinem Vorgänger MacKinley, der, bevor ihn das tödliche Blei traf, seine Absage an den extremen Imperialismus und Protectionismus verkündete. Roosevelt nehme den Faden dort auf, wo MacKinley ihn fallen lassen musste. Die ersten Worte Roosevelts seien für die Welt eine gute Botschaft, der aber der Glaube erst folgen wird, bis die Thaten des neuen Präsidenten sie rechtfertigen. — Das „Illustr. Wiener Extrablatt" betont, dass Roosevelt auf den letzten Bahnen seines Vorgängers bleibe. Der erste Schritt des neuen Präsidenten knüpfe an den letzten seines Vorgängers an und in der ganzen Welt werde man dies mit großer Beruhigung als eine Thatsache von guter Vorbedeutung anerkennen.

Ein Telegramm aus Pretoria meldet, der 15. September sei vorüber, ohne dass ein Zeichen der Aenderung in der Haltung der Burenführer eingetreten sei. Keiner derselben habe sich gemäß der Kundgebung Kitcheners ergeben, die sich daher als wirkungslos erwiesen hat. Lord Kitchener werde wahrscheinlich die Farmen der noch kämpfenden Buren veräußern lassen und den Erlös zum Unterhalte der Sammlungslager verwenden. Weiters verlautet, dass 200 Burenfamilien sich im Tomaralande ansiedeln wollen, wo die deutsche Reichsbehörde ihnen Ländereien zu billigem Preise angeboten hat.

Tagesneuigkeiten.

— (Ueber ein heiteres Abenteuer), das die russische Kaiserin in Kiel erlebt hat, wird von dort geschrieben: Sonntag vormittags besuchten die Zarin und die Prinzessin Heinrich die Kunsthandlung von Hulbe in der Dänischen Straße in der Nähe des königlichen Schlosses. Vor den Schaufenstern sammelte sich eine Menschenmenge, die von Minute zu Minute anschwoll. Mit Sehnsucht wartete das Publicum auf das Erscheinen des fürstlichen Schwesternpaares. Eine halbe Stunde verging, eine Stunde, verging! Inzwischen verbreitete sich die Kunde, dass die Zarin und die Prinzessin im Schlosse eingetroffen seien. Die Menge war aufs höchste überrascht. Als die Zarin bemerkte, dass die Straße mit Menschen besetzt sei, hatte sie den Ladeninhaber gefragt, ob das Haus einen Ausgang nach hinten habe. Herr Hulbe erwiderte: „Der Ausgang ist durch eine Planke gesperrt." „Macht nichts," meinte die Zarin, „wenn Sie uns eine Leiter geben, steigen wir über die Planke." Gesagt, gethan! Die Leiter wurde aufgestellt, die Zarin und die Prinzessin stiegen hinauf und sprangen auf das Nachbargrundstück hinab. Von dort erreichten sie ohne Hindernis die Falckstraße, schritten an der Ostseite des Kleinen Kiel weiter, erreichten unbemerkt das Schloss und verschwanden durch das Thor. Die hunderte von Neugierigen hatten das Nachsehen. Mancher unter den unermüdlichen Zuschauern weiß noch nicht, wie die Zarin sich unsichtbar machen konnte.

— (Intimes über den Präsidenten Roosevelt.) Ein Vetter des nunmehrigen Präsidenten der Vereinigten Staaten ist auf der Durchreise nach Holland dem Redactions-Secretär des „Gaulois" in die Hände gerathen, dem er Folgendes über Theodor Roosevelt erzählte. Cromwell, dem er ein Werk gewidmet, ist sein Vorbild in allen Dingen, und dieser Cultus für den englischen Staatsmann tritt in all seinen Handlungen hervor. Obwohl er weder Musiker noch Künstler ist, liebt er die Musik und die Künste, noch mehr aber die Jagd, in der er als Meister gilt. Geradezu rührend ist seine Liebe für seine Familie, seine Frau und seine fünf Kinder, von denen eines, Fräulein Alice Roosevelt, aus der ersten Ehe des Präsidenten stammt. Nicht minder groß ist die Anhänglichkeit und die Verehrung der Seinigen für ihn. Roosevelt hat kein Vermögen, ist kurzsichtig, ein unermüdlicher Fußgänger, raucht nie, kleidet sich sehr einfach, oft zu einfach, und sägt, wie bereinst Gladstone, Holzklötze. Ein Besucher wollte sich eines Tages nach einer dreiviertelstündigen Unterhaltung entfernen, Roosevelt hielt ihn aber mit der Bemerkung zurück: „Sie stören mich nicht im geringsten; kommen Sie mit mir, wir werden Holz sägen." Und das that Roosevelt auch durch volle zwei Stunden. Der neue Präsident ist mit Leib und Seele Politiker und sehr ehrgeizig. Sein Wahlspruch lautet: Go ahead. Er hat seine ausgesprochene Vorliebe für Holland, der ursprünglichen Heimat seiner Familie, und für Frankreich, wo er Verwandte hat. Er bewundert England, aber mit einigen Vorbehalten hinsichtlich dessen Herrschsucht.

— (Das Urtheil der Mafia.) Aus Rom wird geschrieben: In Pagliarelli, einem Vororte von Palermo,

---

Im allgemeinen muss betont werden, dass sowohl im Verkehre unter den Theilnehmern als auch mit den Docenten die angenehmste Stimmung herrschte. Vor allem trugen hiezu die veranstalteten geselligen Abende und Ausflüge bei, von denen der bestbesuchte der nach Schwarzburg am 11. August, der anregendste aber der am 13. August nach Weimar, der Stadt der deutschen Dichterfürsten, war, wo, abgesehen von allem anderen, das Goethe- und das Schillerhaus ungemein Interessantes bieten.

Am 18. August wurde ein gemeinsamer Ausflug nach Eisenach veranstaltet; außerdem fanden öfters Ausflüge in die Umgebung statt, so am 13. August unter Führung des Geologieprofessors Walther einer in die Umgebung Jenas behufs geologischer Studien. — Am 10. August wurde Dr. Trüpers Erziehungsanstalt auf der Sophienhöhe bei Jena besichtigt, woselbst die Theilnehmer gastliche Aufnahme fanden.

Das Gebäude des Pädagogischen Universitätsseminars, in welchem die Schule untergebracht ist, bietet nur wenig Interessantes. Es liegt abseits von der Grietgasse zwischen Gärten neben der höheren Mädchenschule. Die Einrichtung der Zimmer kann nichts weniger als mustergiltig genannt werden; die Bänke sind zweisitzig, gehören verschiedenen Systemen an, weisen aber zumeist bewegliche Sitze mit Eisenconstruction, hie und da auch bewegliche oder getheilte, zurücklegbare Bankplatten auf. — Im II. Stockwerke (d. i. unter Dach) sind eine Lehrerwohnung, die Seminardienerwohnung und ein sehr reichhaltiges Schulmuseum, im I. Stockwerke die Bibliothek, das Lesezimmer und die Schulsäle, im Erdgeschosse die 1., 2. und 3. Classe und die Garderobe, im Kellergeschosse das Schulbad (welches sich starken Zuspruches erfreuen soll), die Schulwerkstätte ꝛc. untergebracht. Im Lesezimmer des pädagogischen Seminars liegen im ganzen 48 Zeitschriften (darunter eine serbische, sieben englische, drei französische und 37 deutsche) auf; aus Oesterreich gibt es nur die „Zeitschrift für Zeichen- und Kunstunterricht", aus der Schweiz und aus Amerika je ein deutsches Blatt. Die öffentliche Bibliothek und Lesehalle ist sehr reich an Zeitschriften, österreichische Blätter aber sind nur schwach vertreten.

Die Anregungen, die dieser Curs gab, zählen nach Hunderten. Man bedürfte ein Jahr Muße, um sich in all die gewonnenen Eindrücke zu vertiefen. Denn die Fülle derselben floss nicht nur aus den Vorträgen, den Hinweisen auf die einschlägige Literatur, sondern ebensosehr aus dem Verkehre mit Collegen aus den verschiedensten Ländern, die, meistens tüchtig, unter verschiedenen Verhältnissen wirken, verschiedene Erfahrungen sammeln, verschiedene Ansichten haben, die in zuvorkommender Weise über alle Umstände Aufschluss geben und ihre Ansichten offen, nicht nur in den Debatten, sondern auch in freundschaftlichem Verkehre aussprechen.

Wenn schließlich die materielle Seite berührt werden soll, so kann gesagt werden, dass man bei bescheidenen Ansprüchen in Jena nicht gerade theuer lebt. Mag der Magen hie und da auf Proben gestellt werden — dem alten Burschenliede kann im allgemeinen auch von Seite eines Oesterreichers nicht widersprochen werden:

„Und in Jene lebt sich's bene
und in Jene lebt sich's gut . . ."

Der gläserne Pantoffel.

Criminal-Roman von Ernst von Waldow.

(17. Fortsetzung.)

All dies verdross Wilmert in hohem Grade, doch gab er die Hoffnung nicht auf, dass es den Bemühungen der Polizei gelingen werde, die Diebin noch zu ermitteln. Diese Vorstellungen beschäftigten den jungen Juristen derart, dass er fast erschreckt auffuhr, als die Schwester, welche bisher schweigend neben ihm gesessen hatte, die Frage an ihn richtete, ob ihn noch Amtsgeschäfte in Anspruch nähmen?

„Gewiss," erwiderte er eifrig, „habe ich doch heute viel Zeit verloren, das muss eingebracht werden. Du wirst wohl zu Francisca gehen?"

„Ja, ich versprach es ihr, sie ist zu leidend, und die großen Aufregungen heute werden sie gewiss sehr angegriffen haben!"

Victor seufzte, dann sagte er, einen erstaunten Blick auf den kleinen Blumenstrauß werfend, den die Schwester sorgsam verpackt in der Hand hielt: „Was sind denn das für Blumen? Sind sie für Francisca bestimmt?"

Das junge Mädchen erröthete leicht.

„Es ist ein Lorbeerzweig und einige Rosen," antwortete sie, „ich will sie pressen und für den armen Herbert aufbewahren, dem es nicht einmal vergönnt war, dem Vater die Augen zuzudrücken, seiner Leiche zu folgen."

„Ja, ja," sagte Victor zerstreut, „armer Freund, ich habe seiner heute auch schon gedacht! Gräfin Rittersheim hat ihm sofort nach dem Unfalle telegraphiert. Es wird ihn schwer genug treffen. Der Präsi-

wurde ein schreckliches und mysteriöses Verbrechen begangen. Die Familie des Bauern Dimarco saß um den Tisch versammelt beim Abendessen, als plötzlich kurz hintereinander drei Schüsse fielen. Die 50jährige Mutter Francesca mit ihren beiden Söhnen Giuseppe und Salvatore brachen todt zusammen, die 20jährige Tochter Francesca wurde schwer verwundet. Die Polizei hält das Verbrechen für die Ausführung eines Urtheilsspruches der Mafia, welche glaubte, dass die Familie Dimarco der königlichen Quästur Späherdienste leistete. Infolge der Mordthaten ist eine Familie Saitta verhaftet worden, welche schon seit einem Jahre alle möglichen Versuche gemacht hatte, Dimarco von seinem Gütchen zu vertreiben.

— (Die nervöse Erregung mancher Personen vor Ausbruch eines Gewitters) ist eine seit alter Zeit bekannte Thatsache, von der jedoch eine wissenschaftliche Erklärung nicht gegeben werden konnte, während anderseits eine Zurückführung der Erscheinung auf „Gewitterfurcht" ungenügend ist. In jüngster Zeit kam F. Larroque auf die Vermuthung, es könne sich dabei um Fernwirkungen handeln, die durch Herz'sche elektrische Wellen vom Orte des Gewitters nach allen Seiten bis auf große Entfernungen hin ausgiengen. Um diese Vermuthung zu prüfen, ließ er, gemäß einer Mittheilung an die französische Akademie der Wissenschaften zu Paris, eine Vorrichtung herstellen, die dem Empfänger bei der drahtlosen Telegraphie entspricht, wobei als Indicator in einem verfinsterten Raume eine kleine Unterbrechung in der Erdleitung des Empfängers diente. Larroque beschreibt nun zwei Fälle, in welchen bei klarem, gewitterfreiem Himmel Fünkchen im Empfänger beobachtet wurden, genau zur Zeit, wo in weiter Entfernung vom Beobachtungsorte Gewitter herrschten. Das Zusammenfallen dieser Erscheinungen ist in der That interessant, doch dürften weitere und umfassendere Beobachtungen erforderlich sein, um die Erklärungen Larroques sicherzustellen.

— (Giftfest.) Ein ganz besonderer Fall von Vergiftung durch Tollkirschen ereignete sich kürzlich vor den Thoren Münchens in Marienbrunn. Ein seit ein paar Jahren dort zur Cur weilender Geistlicher aus Oberfranken aß nämlich, wie die „Augsburger Abendzeitung" berichtet, vor einigen Tagen ungefähr 20 Tollkirschen (Atropa Belladonna), die in den das Bad umgebenden Wäldern üppig gedeiht. Den fortgesetzten Bemühungen zweier Aerzte gelang es, den zwei volle Tage in äußerster Todesgefahr Schwebenden dem Tode zu entreißen. Psychologisch ist der Fall besonders merkwürdig. Der betreffende Geistliche wurde nämlich das Opfer seines festen Glaubens, dass der Mensch alles, was im Walde wachse, auch essen dürfe. Medicinisch ist aber der Fall interessant wegen der hohen Widerstandskraft gegen dieses stark wirkende und noch dazu in so großer Menge genommene Gift. Der Geistliche pflegte nämlich auch an mehr oder minder giftigen Schwämmen zu saugen. Dadurch scheint sich sein Körper nach und nach an vegetabilische Gifte derart gewöhnt zu haben, dass er selbst diesem so scharfen und in so großer Menge genommenen Gifte so lange widerstehen konnte, dass die ärztliche Kunst die Rettung herbeizuführen vermochte.

— (Eine Maupassant-Anekdote) veröffentlichen die Annales politiques et littéraires in ihrer letzten Nummer: Guy de Maupassant besaß neben seinem Hause in Etretat einen Jagdbezirk von einigen Hektaren, der von bebauten Feldern umgeben war. Die normannischen Bauern, die bekanntlich sehr pfiffig sind, pflanzten am Rande dieses Bezirkes die zartesten und theuersten Früchte und Gemüse und ließen Maupassant die Schäden, die seine Kaninchen anrichteten, alljährlich recht theuer bezahlen. Der Dichter ärgerte sich schließlich darüber. Die wenigen Nager, die er erlegte, kamen ihn per Stück auf 100 Francs zu stehen, und man mag ein noch so leidenschaftlicher Jäger sein — das ist etwas theuer. Maupassant beschloss daher, sein Wild auszurotten. Es waren nur vier bis fünf Gruben in dem Bezirke, man machte alles dem Erdboden gleich, und bald war kein einziges Kaninchen mehr zu finden. Doch eines Nachts, als der Dichter in seiner früheren „Jagd" spazieren gieng, bemerkte er einen Mann, der einen großen Sack auf dem Rücken trug und sich bei seinem Anblicke scheu versteckte. Er glaubte, es wäre ein Dieb, der Holz stehlen wollte, und gieng entschlossen auf ihn zu. Der Mann machte rechtsum kehrt und lief davon, indem er seinen Sack fallen ließ; und dieser Sack war mit Kaninchen beiderlei Geschlechtes vollgepfropft. Der nächtliche Besucher war ein Nachbar, der aus Furcht, er könne sich die von den Nagern angerichteten Schäden nicht mehr bezahlen lassen, weil keine Kaninchen mehr da waren, solche auf das Besitzthum Maupassants losließ.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die gestrigen Landtagswahlen

ergaben folgendes Resultat:

1.) In der Stadt Laibach wurden 1118 giltige Stimmen abgegeben. Hievon entfielen auf Ivan Hribar 825, auf Peter Grasselli 801, auf Ivan Kregar 278, auf Karl Pollak 297 Stimmen. 6 Stimmen waren ungiltig, 8 zersplittert. — Gewählt sind daher Ivan Hribar und Peter Grasselli.

2.) In der Stadt Idria wurden 285 Stimmen abgegeben, von denen 127 auf Dr. Danilo Majaron, 125 auf den Dechanten Arko, 33 auf den Socialdemokraten Rinaldo entfielen. Da keiner der Candidaten die absolute Majorität erhielt, musste eine engere Wahl stattfinden. Bei derselben entfielen von den 274 abgegebenen Stimmen 161 auf Arko, 113 auf Dr. Majaron; 2 Stimmen waren ungiltig. Dechant Arko erscheint demnach gewählt.

3.) Im Wahlbezirke der Städte Krainburg und Bischoflack wurden 181 + 93 = 274 Stimmen abgegeben. Hievon erhielten Cyrill Pirc 122 + 34 = 156, Dechant Koblar 59 + 59 = 118 Stimmen; 1 Stimme (in Bischoflack) war ungiltig. Gewählt erscheint Cyrill Pirc.

4.) Wahlbezirk Neumarktl - Radmannsdorf-Stein: Zahl der abgegebenen Stimmen 342 (97 + 84 + 161); hievon erhielten: Dr. Andreas Ferjančič 199 (45 + 65 + 89), Pfarrer Spendal 143 (52 + 19+72) Stimmen; 1 Stimme (in Neumarktl) war ungiltig. Gewählt ist Dr. Ferjančič.

5.) Im Wahlbezirke Adelsberg-Oberlaibach-Laas vereinigten sich von den abgegebenen 160 + 80 + 33 = 273 Stimmen alle auf Franz Arko, welcher demnach einstimmig gewählt erscheint.

6.) Im Wahlbezirke Rudolfswert-Weichselburg-Tschernembl-Möttling-Landstraß-Gurkfeld erhielten von den 442 (158 + 15 + 84 + 103 + 32 + 50) abgegebenen Stimmen Dr. Ivan Tavčar 380 (117 + 15 + 81 + 94 + 27 + 46), Josef Košiček 61 (41 + 0 + 2 + 9 + 5 + 4) Stimmen; 1 Stimme (Tschernembl) entfiel auf einen anderen Candidaten. Gewählt ist demnach Dr. Ivan Tavčar.

7.) Im Wahlbezirke Gottschee-Reifnitz vereinigten sich von den 166 (128 + 38) abgegebenen Stimmen 161 (127 + 37) auf Dr. Ritter v. Schöppl; 2 Stimmen waren zersplittert. Dr. Ritter v. Schöppl ist gewählt.

8.) Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach wählte mit 12, beziehungsweise 11 von 14 abgegebenen Stimmen Josef Kušar und Philipp Supančič zu Landtagsabgeordneten. 5 Stimmen zersplitterten sich. —

Der Besitzstand der Parteien erfuhr also insofern eine Aenderung, als das bisher von der Narodno-napredna stranka innegehabte Mandat der Stadt Idria der Katoliško-narodna stranka zufiel.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

= Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hielt gestern nachmittags im städtischen Rathhaussaale eine Plenarversammlung ab, an welcher 14 Kammerräthe theilnahmen.

Zu Beginn der Sitzung machte Präsident Kušar die Mittheilung, dass der Kammer für die anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers zum Ausdrucke gebrachten Glückwünsche der allerhöchste Dank bekanntgegeben wurde, und widmete sodann einen warmen Nachruf dem verstorbenen Kammermitgliede Anton Klein, der durch eine lange Reihe von Jahren als Vicepräsident der Kammer fungiert und sich für die Hebung unseres Gewerbes bedeutende Verdienste erworben hat.

Sodann folgte die Wahl eines Vicepräsidenten anstelle des verblichenen Anton Klein und wurde einstimmig Kammerrath Franz Kollmann zum Vicepräsidenten der Kammer gewählt. Weiters wurde die Wahl von zwei Abgeordneten für den krainischen Landtag vorgenommen, wobei Hofrath Dr. Rüling Edler von Rüdingen als Vertreter der k. k. Regierung fungierte. Abgegeben wurden 14 Stimmen. Gewählt wurden Kammerpräsident Josef Kušar mit 12 und Kammerrath Philipp Supančič mit 11 Stimmen; außerdem erhielten Kammerrath Pauer drei Stimmen und der Großindustrielle Vinko Majdič zwei Stimmen.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurde für die III. gewerbliche Fortbildungsschule in Laibach eine Subvention von 300 K und für die gewerblichen Fortbildungsschulen in Aßling und Veldes eine Subvention von je 100 K bewilligt. Der Rechnungsabschluss der Handels- und Gewerbekammer pro 1900 mit den Einnahmen per 62.305 K 91 h und mit den Ausgaben per 35.364 K 71 h, somit mit einem Cassareste von 26.941 K 20 h wurde nach einigen Bemerkungen, betreffend die formelle Zusammenstellung des Rechnungsabschlusses, ohne Widerrede genehmigt. Dem k. k. technologischen Gewerbemuseum in Wien wurde über Antrag des provisorischen Vorsitzenden J. Baumgartner in Ansehung der hervorragenden Verdienste dieses Institutes für die Hebung der Industrie und des Gewerbes eine einmalige Unterstützung von 300 K bewilligt.

Kammersecretär Dr. Murnik berichtete über den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Baumeisterkammern. Das k. k. Handelsministerium hat nämlich sämmtlichen Handels- und Gewerbekammern einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Baumeisterkammern nach dem Muster der Advocaten- und Aerztekammern, zur Begutachtung vorgelegt. Die Kammer hat aus den eingeholten Aeußerungen der krainischen Baumeister den Eindruck gewonnen, dass die Errichtung einer Baumeisterkammer nicht als unabweisbares Bedürfnis empfunden werde. Das Gutachten der Kammer empfiehlt daher wohl die Schaffung einer Fachorganisation der Baumeister auf genossenschaftlicher Grundlage, spricht sich aber gegen die geplante Errichtung einer Baumeisterkammer für Krain sowie mit Rücksicht auf die sprachliche Verschiedenheit und die localen Gegensätze auch gegen den Anschluss an eine benachbarte Kammer aus.

Ueber die Frage, ob Brot zu den im § 60, al. 2 G. O., gedachten Artikeln des täglichen Verbrauches zu zählen ist, sprach sich die Kammer in bejahendem Sinne aus und erklärte sich für die Zulässigkeit des Brotverkaufes von Haus zu Haus, nicht aber für eine solche von Ort zu Ort, und beschloss weiters inbetreff der Gewerberechte der Glas- und Bilderhändler an den Laibacher Stadtmagistrat das Gut-

---

dient war stets rüstig und gesund, so dass Herbert auf eine solche Nachricht nicht im mindesten vorbereitet sein konnte. Es ist hübsch von dir, Schwester, dass du die Blumen vom Sarge des Vaters für Herbert aufbewahren willst! Ihr Mädchen habt eben stets solche zarte Einfälle! Herbert wird dir dankbar dafür sein, wenn er kommt!"

„Wann kann er wohl hier sein?" fragte Auguste, zum Wagenfenster hinausblickend.

„Das lässt sich so genau nicht bestimmen. Wenn er sich in Newyork befand, als die Depesche eintraf, und er sogleich gute Schiffsgelegenheit findet, was zu vermuthen ist, kann er in spätestens drei Wochen, vielleicht noch eher hier sein."

„Dann wird er in Wildschütz seinen Aufenthalt nehmen?"

„Jedenfalls! Baronin Stella ist eine zu junge Stiefmutter, um mit einem erwachsenen Stiefsohne unter einem Dache leben zu können!"

Auguste nickte zustimmend, hierauf sagte sie:

„Francisca sprach die Vermuthung aus, dass ihre Tante das Palais beziehen werde. Die große Mietswohnung, die der Präsident inne hatte, soll aufgegeben werden. Das Gut Wildschütz übernimmt Herbert. Da ist nichts natürlicher, als dass die Schwägerinnen, die sich stets gut vertrugen, jetzt noch inniger vereint sein wollen. Die Wohnung im Hochparterre ist leer. Die Gemächer, welche der verstorbene Graf Ringersheim bewohnte, würden für Baronin Stella hinreichend Raum bieten. Francisca hat diese Idee mit Feuereifer erfasst; man wird sie zur Sprache bringen, sobald das Gemüth der Witwe sich einigermaßen beruhigt hat und sie einer vernünftigen Erwägung der Sachlage fähig geworden sein wird."

Victors Stirn hatte sich gefaltet, er musste seiner Missstimmung über diesen Plan Ausdruck geben und sagte zu der Schwester:

„Konntest du denn dieser Absicht nicht entgegenwirken? Ich habe stets gedacht, dass du einigen Einfluss auf Francisca besitzest. Ich sehe sie nicht gern in so innigem, stetem Verkehre mit dieser Frau, gegen die ich nun einmal ein Vorurtheil hege."

„Ich etwas hindern, was Gräfin Eleonora sich vorgenommen hat, auszuführen? Wo denkst du hin!" entgegnete Auguste mit einer gewissen Bitterkeit.

Victor seufzte, dann brach er das Gespräch ab; der Gegenstand war ihm zu peinlich; er mochte ihn nicht einmal mit der Schwester, die allerdings eine Ahnung seiner Gefühle für Francisca haben mochte, erörtern. Rückhaltslose Offenheit lag überhaupt nicht in dem Charakter des jungen Juristen, dessen „reserviertes Wesen" oft von Freunden und Collegen getadelt wurde.

Wie gesagt, Auguste vermuthete, dass der Bruder ein wärmeres Interesse für die Jugendgespielin hege, wie ihm ja auch diese herzlich zugethan war; dass Victor aber Hoffnungen für die Zukunft damit verbinde, dass er den vermessenen Gedanken fassen könnte, einst Franciscas Hand zu erringen, das hätte sie nie geglaubt.

Stella hatte sich nicht gleich zur Ruhe begeben, wie sie ihrer Schwägerin versprechen musste; sie wollte nur allein sein, endlich allein und unbeobachtet; es war ihr bei der Begräbnisfeierlichkeit zumuthe gewesen, als richteten aller Blicke sich anklagend auf sie, um sie hinwegzuscheuchen von der Leiche des durch sie Gemordeten.

O, hätte sie mit ihren Thränen das Blut hinwegwaschen können von den grauen Locken des alten Mannes, der mit keinem Worte der Verdammung von ihr geschieden, der gestorben war für sie und ihr doch nicht geflucht hatte!

Eine weiche Wehmuth kam über sie, ihre Thränen flossen sanfter. Ja, er hatte sie geliebt, dieser edle, stolze Mann, geliebt mit jugendlicher Glut, denn er hatte ja den Gedanken nicht fassen können, fern von ihr ein trübes, einsames Dasein zu fristen; er zog den Tod vor, da er nicht mehr vereint sein durfte mit seinem Weibe.

Wäre sie stets von diesem strengen, aber doch liebevollen Willen geleitet worden — alles, alles wäre anders gekommen!

Doch was halfen nutzlose Grübeleien, Selbstvorwürfe! Die Reue kam zu spät. Nur durch Thaten vermochte sie zu sühnen, was noch gesühnt werden konnte.

Stella dachte ihres Schwures. Sie hatte mit Karl Walter, dem der Präsident am Abend vor seiner Abreise noch die letzten Weisungen gegeben, bereits Rücksprache genommen, ehe die Trauernachricht angelangt war; sie beschloss, am nächsten Morgen schon einige einleitende Vorbereitungen zu treffen. Sie wollte wenigstens den Versuch machen, dem Gebote des Verblichenen gemäß, ein neues Leben in der neuen Welt zu beginnen. Sie war ja noch jung. Wahre Reue und redlicher Wille, Gutes zu schaffen, waren ja vielleicht doch imstande, endlich — endlich einmal die düsteren Schatten der Vergangenheit zu bannen.

(Fortsetzung folgt.)

achten abzugeben, dass jenen Glashändlern, welche zum Verkaufe von Bildern berechtigt sind, auch die Berechtigung zum Verkaufe von Bilder- und Spiegelrahmen nicht abgesprochen werden könne. Die Eingabe einer hiesigen Firma, betreffend die Aushebung der Briefe aus den Briefkasten um etwa 4 Uhr nachmittags sowie Zustellung der eingelangten Briefpost um 6 Uhr abends auch in der Winter-Betriebsperiode wurde von der Kammer wärmstens befürwortet.

Inbetreff der Kammerwahlordnung wurden nach längerer Debatte einige vom k. k. Handelsministerium gewünschte Aenderungen beschlossen, welche hauptsächlich den Census betreffen. Hiebei traten der provisorische Vorsitzende Baumgartner und Kammerrath Luckmann mit Wärme dafür ein, dass in der Handelssection dem Großhandel eine eigene Vertretung eingeräumt werde, da es ja sonst unvermeidlich sei, dass die Großhändler, deren Interessen ja durchaus nicht immer identisch sind mit den Interessen des Kleinhandels, vom letzteren majorisiert werden. Ueber Antrag des Kammerrathes Lenarčič wurde jedoch dieser Antrag abgelehnt, worauf Kammerrath Luckmann verlangte, dass diese Forderung als Minoritätsvotum der k. k. Regierung vorgelegt werde.

Schließlich berichtete Kammerrath Lenarčič über das Gesuch des Cillier Buchdruckers Dragotin Hribar um eine Buchdruckereiconcession für Laibach und stellte namens der Section den Antrag, dass dieses Gesuch seitens der Kammer befürwortet werde. Nach einigen Einwendungen des Kammerrathes Staré wurde der Sectionsantrag angenommen.

Vor Schluss der Sitzung brachte Kammerrath Luckmann den selbständigen Antrag ein, die Handels- und Gewerbekammer möge sich an competenter Stelle für die Errichtung einer interurbanen Telephonverbindung Laibachs mit Oberkrain (etwa bis Tarvis oder Villach) verwenden. Ein solches Ansuchen hätte derzeit umsomehr Aussicht auf Erfolg, als anlässlich des Baues der Wocheiner Bahn der Staat selbst sowie die Unternehmer des Baues an dem Zustandekommen der angeregten Telephonverbindung interessiert sind. Der Antrag des Kammerrathes Luckmann wurde, nachdem noch die Kammerräthe Baumgartner und Lenarčič für denselben eingetreten waren, einstimmig angenommen.

Schließlich wurde über Antrag des Kammerrathes Hren eine Eingabe an den Laibacher Stadtmagistrat, beziehungsweise an die städtische Verzehrungssteuerpachtung beschlossen, die Verzehrungssteuer von Passagieren, welche mittelst Eisenbahn in Laibach eintreffen, am Bahnhofe — wie dies anderwärts üblich ist — und nicht beim Mautschranken einzuheben, da diese Procedur für das reisende Publicum lästig und zeitraubend ist.

Sodann wurde die Sitzung um halb 6 Uhr abends geschlossen.

— (Vom Justizdienste.) Der Justizminister hat den Notar Dr. Josef Barle aus Neumarktl nach Drachenburg versetzt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrath in Littai hat dem absolvierten Lehramtscandidaten Johann Strekelj aus Laibach eine provisorische Lehrstelle an der dreiclassigen Volksschule in Weichselburg verliehen. —ik.

— (Entscheidung in Angelegenheit des Flaschenbier-Verschleißes.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass Gemischtwarenverschleißer, welche ihr Gewerbe bereits vor dem Inkrafttreten der Ministerialverordnung dto. 30. März 1899, R. G. Bl. Nr. 64, betreffend die Regelung des Flaschenbierhandels, angemeldet haben, verpflichtet sind, den beabsichtigten Verschleiß von Flaschenbier zur Anmeldung zu bringen. —o.

— (Postkarten mit Mineralstaub-Verzierung.) Postkarten und offene Karten mit Verzierungen und Bilderschmuck aus Mineralstaub, Glassplittern, Glaskügelchen, Sand, Metalltheilchen u. dgl. sind vom 1. October 1901 an im Verkehre mit Deutschland von der Versendung ausgeschlossen. Im Weltpostvereinsverkehre sind derlei Sendungen wie bisher unzulässig. Im inländischen Verkehre und im Verkehre mit Ungarn und dem Occupationsgebete sind derlei Karten zulässig, wenn durch die Mineralstaubverzierungen usw. weder die Postbediensteten verletzt, noch andere Postsendungen beschädigt oder beschmutzt werden können.

— (Section Krain des D. u. Oe. Alpenvereines.) Die Sommerwirtschaft auf den vier Schutzhütten der Section Krain wurde am 15. d. M. geschlossen. Außer den bereits für die Golica- und Zoishütte bestehenden Thalstationen (Karlsstollen, bezw. Gasthaus Poschner) wurde für die Voßhütte eine solche im Gasthause Urbani (Kronau) errichtet. Daselbst erhalten Alpenvereinsmitglieder gegen Erfüllung der satzungsmäßigen Bedingungen (Ausstellung eines Haftscheines, Erlag eines Einsatzes und Bezahlung einer kleinen Leihgebür) den Hüttenschlüssel, während Nichtmitgliedern ein im Besitze des Schlüssels befindlicher autorisierter Führer oder Träger beigestellt wird. Gastwirt Urbani hat sich bereit erklärt, für die Verproviantierung der Voßhütte Sorge zu tragen, bittet aber, bei geplanten Ausflügen immer um rechtzeitige Verständigung.

— (Laibacher Sportverein.) Wie bereits gemeldet, findet am 23. d. M. und den folgenden Tagen das I. Lawn-Tennis-Turnier statt, bei welchem die Meisterschaft von Laibach zur Austragung gelangt. Es haben sich zu diesem Turnier bereits viele Spieler und Spielerinnen gemeldet, und das Turnier dürfte sich sehr interessant gestalten. — Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass heute um 6 Uhr abends der Nennungsschluss erfolgt; unmittelbar darauf findet die Auslosung statt. Die Auslosung wird durch Anschlag auf den Tennisplätzen bekanntgegeben werden; jeder Spieler erhält die Verständigung, wann er anzutreten hat. Im Comité befinden sich die folgenden Herren: cand. med. Ottmar v. Ander Lan (akad. Sportverein Graz), k. und k. Oberlieutenant Gabriel Büchel, Gustav Eger, Advocaturscandidat Hans Janesch, Adolf Korbin, cand. jur. Karl Leskovic, Victor Nagy, cand. jur. Willy Treo und cand. jur. Rud. Walland. Nennungen sind an Hrn. Victor Nagy, Vodnikplatz zu richten. — Am 22. d. M. findet in Laibach das Retourwettspiel gegen Cilli statt. Die Cillier, welche im Juli l. J. gegen L. S. V. mit 1 : 4 unterlagen, haben sich inzwischen bedeutend verbessert, und so dürfte denn das kommende Wettspiel sehr interessant werden.

— (Die hundertjährige Aloe in Sonnegg bei Brunndorf) ist theilweise aufgeblüht. Der Schaft weist eine Höhe von 6 m 30 cm auf und hat 30 Seitenzweige. Die gelbe Blüte ist sehr honighaltig, weshalb sie stets von Bienen umschwärmt wird. — Naturfreunde werden auf die Aloe neuerlich aufmerksam gemacht. —t.

— (Schwere Erkrankung.) Wie uns aus Stein mitgetheilt wird, ist gestern vormittags kurz vor Beginn der Landtagswahl der dortige Bürgermeister Lukas Bergant im Wahllocale, vom Schlage gerührt, bewusstlos umgefallen. Im Laufe des Vormittags erlitt er einen zweiten Anfall. Sein Zustand gibt wenig Hoffnung zur Genesung. Die Theilnahme in der Stadt ist allgemein. G.

— (Ein Pfahlbau in der Save.) In D.-Dolina bei B.-Gradiška befinden sich, wie die „B.-Post" berichtet, im Flussbette der Save Ueberreste eines ausgedehnten prähistorischen Pfahlbaues, welcher sich der Ausdehnung und Reichhaltigkeit der Funde nach mit denen der Schweiz messen kann, ja manche noch übertrifft. Das bosn. Landesmuseum erhielt aus diesem Pfahlbaue zahllose Funde, und besonders die Ausbeute der heurigen Ausgrabungen übertrifft alle Erwartungen. Es wurden vier Wohnhäuser, worin drei gut erhalten, das vierte verbrannt, bloßgelegt und auch das zum Pfahlbaue gehörige Gräberfeld mit reichen Bronzen und Urnen wurde entdeckt. Zahlreiche Thonartefacte, Geräthe aus Hirschhorn, Bronze- und Eisenwaffen, Schmuck aus Bronze, Silber, Gold und Bernstein, ferner Sämereien und osteologisches Material sind die hauptsächlichste Ausbeute der bisherigen Forschungen, welche einen besonderen Wert dadurch erhalten, dass es möglich wurde, auch die architektonische Construction der Pfahlbauten in einer Weise festzustellen, wie es bisher nur selten gelang. Interessant ist es zu constatieren, dass die Pfahlbaubewohner von Dolina noch den Urochsen kannten und häufig damit ihre Tafel besetzten. — Einer der wertvollsten Funde ist ein aus einem Eichenstamme 5 m langer Kahn, welcher in einer Tiefe von 9 m unter dem Roste des Pfahlbaues nahezu 3000 Jahre im Schoße der Erde geruht hat. Das Bergen dieses seltenen Stückes, welchem kein Museum Europas ein gleichartiges Stück an die Seite stellen kann, nahm sechs Tage in Anspruch, und Custos Dr. Truhelka, welcher mit der Leitung der Ausgrabungen betraut ist, konnte das wertvolle Stück unversehrt in das bosnische Landesmuseum schaffen. — Der Pfahlbau von D.-Dolina weist zwei Perioden auf und bestand während der Bronze- und Eisenzeit durch das ganze erste vorchristliche Millennium. Er wurde allem Anscheine nach im dritten Jahrhunderte vor Christi Geburt durch eine plötzliche Hochwasser-Katastrophe zerstört.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 27. August l. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Nesselthal wurden Johann Jonke, Besitzer in Nesselthal, zum Gemeindevorsteher, Johann Wuchse in Nesselthal, Matthias Gramer in Reichenau, Andreas Medič in Büchel, und Johann Schneller in Nesselthal zu Gemeinderäthen gewählt.

* (Elementarschäden.) Infolge der Regengüsse in der letzten Zeit stand nicht nur der Morast, sondern alle Niederungen des Bezirkes Umgebung Laibach überhaupt unter Wasser. Der Buchweizen, der vortrefflich zeigte, ist so gut wie verloren; Fisolen, soweit sie noch nicht gerettet sind, Hirse, Mais und Grummet konnten nicht eingebracht werden und verderben, und es steht zu fürchten, dass auch das Hauptnahrungsmittel, die Erdäpfel, zu faulen beginnen werden. Der Schaden läfst sich dermalen ziffermäßig nicht angeben, ist jedoch sehr bedeutend. —r.

— (Schadenfeuer.) Am 9. d. M. gegen 12 Uhr mittags brach in der theils gemauerten, theils hölzernen, mit Stroh eingedeckten Kaische des Besitzers Franz Rajner aus Gaberska Gora, Ortsgemeinde Moräutsch, ein Feuer aus, welches die Kaische sammt dem anstoßenden Stalle bis aufs Mauerwerk einäscherte. Der Schaden beträgt 600 K, die Versicherungssumme 300 K. Das Feuer wurde von den Kindern des Besitzers in Abwesenheit ihrer Eltern durch Spielen mit brennenden Holzstücken verursacht. —ik.

— (Ein roher Spafs.) Am 15. d. M. früh gieng der 11jährige Anton Tomc aus Salloch auf der Reichsstraße von Škofeljca gegen Cigelnica, um dort bei einer Wäscherin Wäsche zu holen. Auf der Straße kamen ihm die Burschen Franz Gostič und Michael Špec aus Škofeljca entgegen und befragten ihn, wo er zu Hause sei. Als ihnen der Knabe keine Antwort gab, packten ihn, warfen ihn zu Boden, banden ihm beide Hände mit einem Hosenträger am Rücken und die Füße mit Spagat zusammen und ließen ihn in diesem Zustande auf der Straße liegen. Der Knabe half sich allein so weit, dass er sich die Füße freimachte. Mit gebundenen Händen musste er zur Wäscherin gehen, woselbst er erst von den Fesseln befreit wurde. —l.

— (Lebensgefährlich verletzt.) Am 14. d. M. gegen 12 Uhr nachts kehrten mehrere Burschen aus einem Gasthause in Podlonk, Gerichtsbezirk Bischoflack, beim während einer unter ihnen, Namens Johann Thaler, wegen Trunkenheit unweit des Gasthauses liegen blieb. Sein Genosse Johann Mohorič machte sich über ihn und brachte ihm mit einem Holzscheite lebensgefährliche Verletzungen bei. Mohorič flüchtete sich vor der Gendarmeriepatrouille in die Ilovica-Waldung. —l.

— (Aus dem Vereinswesen.) Die Generalversammlung des Unterstützungsvereines für Witwen und Waisen der Volksschullehrer in Krain hätte gestern stattfinden sollen, weil aber die beschlussfähige Anzahl der Mitglieder nicht erschienen war, wurde die Versammlung auf eine spätere Zeit verlegt. G.

— (Der St. Hermagoras-Verein in Klagenfurt) zählt heuer 76.110 Mitglieder (um 2486 weniger als im Vorjahre). Dieselben erhalten im ganzen 456.660 Bücher, mit deren Versendung bereits begonnen wurde.

— (Abgängig.) Laut Berichtes der k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl entfernte sich am 19. d. M. vormittags der 53jährige Grundbesitzer Markus Zunič aus Preloka vom Hause, angeblich in der Absicht, um beim k. k. Bezirksgerichte in Tschernembl eine Klage einzureichen, und blieb seitdem verschollen. Zunič ist hochgradig irrsinnig und ist im Aufgreifungsfalle der Landesirrenanstalt in Stubenec einzuliefern. —ik.

* (Kirchendiebstähle.) Zu der unter dieser Spitzmarke im Juli gebrachten Notiz wird uns aus Adelsberg mitgetheilt, dass in Triest mehrere Individuen ausgeforscht und verhaftet wurden, welche dringend verdächtig erscheinen, die Kirchendiebstähle in Nabanjeselo und Sankt Peter verübt zu haben. Bei einem der Verhafteten wurden Bestandtheile von Kirchengeräthen gefunden, welche als aus der Kirche in St. Peter herrührend, agnosciert wurden. —r.

— (Mit dem Automobil) sind vorgestern abends aus Adelsberg Philipp Baron Haas und Baron und Baronin Apfaltrern in Graz angekommen. Die Angekommenen reisten gestern nachmittags mit dem Automobil nach Wien weiter.

— (Gefunden) wurde gestern mittags in der Bognergasse ein kleiner Schlüssel aus Bronce. Derselbe kann in der Administration dieses Blattes abgeholt werden.

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate August 1901.) Die Gesammtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Bezirksdirectionsbezirkes Triest im Monate August 1901 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 263.271, hievon aufgegebene 49.141, angekommene 57.382, übertelegraphierte (Transit) 156.748; von diesen entfallen auf Triest aufgegebene 33.006, angekommene 37.399, übertelegraphierte 143.328; in Krain 51.858, hievon aufgegebene 11.850, angekommene 13.933, übertelegraphierte 26.072. Telephon-Verkehr: a) Im interurbanen Telephon-Verkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1559, in Abbazia 436, in Pola 112 und in Laibach 210 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehre wurden vermittelt: in Triest 320.000, in Pola 6953, in Görz 5487, in Abbazia 3476 und in Laibach 22.347 Gespräche.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Sobieski vor Wien" von Sienkiewicz.) Wie die Lemberger Blätter melden, hat Henryk Sienkiewicz seinen neuen Roman, der die Befreiung Wiens von den Türken 1683 behandelt und den Titel „Sobieski vor Wien" führt, eben fertiggestellt.

— (Erste Hilfe bei Unfällen.) Im Verlage der k. und k. Hofbuchhandlung Moritz Perles in Wien, I. Seilergasse Nr. 4, ist soeben erschienen: „Einführung in die erste Hilfe bei Unfällen," für Samaritercurse und zur Selbstbelehrung gemeinverständlich dargestellt von Dozent Ignaz Spiegel, Arzt der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft. Mit 110 Illustrationen und 3 Tafeln. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis broschiert 2·50 K, elegant gebunden 3 K. Dieses, dem Chefarzt der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft, Herrn kais. Rat Dr. Heinrich Charas, gewidmete Werkchen enthält eine erschöpfende Darstellung des Gesammtinhaltes der ersten Hilfe durch Laien. In 4 Abschnitten u. zw.: Anatomie, Erste Hilfe, Verbandslehre und Transport sammt drei Anhängen ist dieser Wissenszweig in übersichtlicher Weise geordnet. Das Werkchen gestattet dem Laien, alle Maßregeln bei der Hilfeleistung rasch kennen zu lernen; es vereinigt alle Vorzüge leicht verständlichen Inhalt, instructive Abbildungen (deren Zahl 100 übersteigt), und interessante Schreibweise, in sich und sollte daher neben anderen nützlichen Büchern in keinem Hause fehlen.

— (Die „Wiener Mode") tritt mit dem 1. October in den 15. Jahrgang ein. Der feine Geschmack der Damenwelt verdankt der „Wiener Mode" manche Förderung und Anregung; auch im neuen Jahrgange wird sich dieses bevorzugte Modejournal das Lob schöner Leserinnen erhalten. Das vorliegende Heft enthält farbig ausgeführte Hutmodelle, höchstelegante Straßentoiletten für Herbst und Winter, Braut-, Theater- und Gesellschaftscostüme — einfach und reich decoriert — Mäntel, Jäckchen für den Winter, das Neueste der Herren- und Kindergarderobe. Fleißigen Frauenhänden dient der Handarbeitstheil mit mustergiltigen Vorlagen. Das Beiblatt „Im Boudoir" enthält anregende Aufsätze und beginnt den Roman „Was Liebe vermag" von talentvoller Feder. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten an, auch der Verlag in Wien VI 2. Preis vierteljährig 3 K.

— (Slovenski učitelj.) Inhalt der 18. Nummer: 1.) Im Geiste der Zeit. 2.) Das Gemüt. 3.) Der verkürzte Nebensatz. 4.) Schulnachrichten. 5.) Vereine.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. September 1901.

Es herrschen:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Lienfeld (3 Geh.), Kotschen (4 Geh.), Mösel (3 Geh.), Tiefenbach (2 Geh.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Zirkle (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Döblitsch (1 Geh.), Möttling (1 Geh.), Winkl (1 Geh.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Winklern (1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Schalna (1 Geh.), Moräutsch (1 Geh.).

Erloschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Naklas (2 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Tedendol (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Wocheiner-Feistritz (1 Geh.), Reifen (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Peter (1 Geh.);

der Milzbrand im Bezirke Littai in der Gemeinde Dedendol (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach am 18. September 1901.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Kaiser Nikolaus in Frankreich.

Reims, 19. September. Das russische Kaiserpaar und Präsident Loubet trafen gegen 5 Uhr nachmittags hier ein. Sie begaben sich zunächst auf die Mairie und dann in die Kathedrale, wo sie von Cardinal Langenieux empfangen wurden, der sie willkommen hieß.

Paris, 19. September. Einer Meldung des „Temps" zufolge verlautet, dass Präsident Loubet den Kaiser Nikolaus einladen werde, morgen nach Paris zu kommen. Den Blättern zufolge hat der Generalstabschef General Boisdeffre den Kaiser Nikolaus um eine Audienz gebeten und wird morgen empfangen werden.

Reims, 20. September. Das Zarenpaar besichtigte mit Loubet das Stadthaus. Der Maire drückte die Wünsche der Bevölkerung für das Gedeihen Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung sei gegenüber dem Urheber der Haager Conferenz von tiefem Danke erfüllt. Das Herrscherpaar besichtigte dann die Kathedrale und wurde überall lebhaft acclamiert. Hierauf erfolgte dessen Rückkehr nach Compiègne.

Ein Dampfer in die Luft geflogen.

Grimsby, 19. September. Das englische Turbinenschiff „Cobra" ist gestern früh in der Nordsee in die Luft geflogen. Ein Fischdampfer brachte heute sechs Leichen hieher, welche in der Nähe der Stelle, wo die „Cobra" gestern vormittags in die Luft geflogen ist, aufgefangen wurden. Der Capitän des Fischdampfers erklärt, er habe die Leichen, welche alle Rettungsgürtel trugen, gestern nachmittags aufgelesen. Vier derselben sind Seeleute, die der englischen Marine angehören. Er habe ein aus dem Wasser ragendes Schiff gesehen, welches von Dampf umgeben war, habe aber kein Zeichen des Lebens entdecken können. Der Wächter des Feuerschiffes „Dowsiny-Sands" erklärt, gestern früh um 7 Uhr sei ein Schiff mit vier Schornsteinen in zwei Theile gebrochen. Er habe mehrere Leute das Schiff verlassen sehen. Die Rettungsringe der „Cobra" seien später aufgefischt worden. Die „Cobra" war ein neues Turbinenschiff. An Bord befanden sich 60 Mann, deren Schicksal mit Ausnahme der sechs als Leichen aufgefundenen Personen noch unbekannt ist.

Grimsby, 19. September. Der Dampfer „Harlington" ist mit 12 Ueberlebenden des Turbinenschiffes „Cobra" in Middlesbrough eingetroffen. Es scheint, dass das Dampfschiff an einen Felsen angelaufen und in zwei Stücke geborsten ist. Die Zahl der Opfer ist noch ungewiss.

Der Krieg in Südafrika.

London, 18. September. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 17.: Eine Patrouille der Gardegrenadiere unter Lieutenant Rebow wurde auf einer Farm in der Nähe von Reitsiding an der Linie Dear-Nauw-Poort umzingelt und nach hartnäckigem Widerstande gefangengenommen. Lieutenant Rebow und ein Mann wurden getödtet und zwei Mann schwer verwundet. Ein Sergeant ertrank bei dem Versuche, über den Fluss zu gelangen, um Hilfe herbeizuholen.

London, 19. September. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Botha lockte südlich von Utrecht drei Compagnien berittener Infanterie in einen Hinterhalt. 16 Mann wurden getödtet, 30 verwundet, 125 gefangengenommen und drei englische Geschütze erbeutet. Der Burenführer Smuth überfiel westlich von Tarkastaad einen Uhlanenschwadron, von der 23 Mann getödtet und 32 Mann verwundet wurden.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Reiß, Dr. C., Die Naturheilmethode bei Leber- und Gallenleiden, K 1·20. — Pfeifer W., Die Theorie und Praxis der einfachsten Volksschulen, K 2·40. — Mehlis, Dr. C., Walahstede, für die unterrichtliche Behandlung der österreichisch-ungarischen Monarchie, K 3·20. — Doiwa J., Präparationen zum Uebersetzen in das Lateinische, K 2·16. — Vollbrecht, Dr. W., Uebungsstücke Erklärung geographischer Namen, K 2·88. — Beiche Ed., Uebungsbuch aus dem Deutschen ins Lateinische, K 1·92. — Graß J., Der grundlegende Rechenunterricht, K 2·40. — Rhende Fr., Lösungen zu den mathematischen Absolutorialaufgaben, K 2·64. — Böhaimb A., Praktische Anleitung für den Unterricht im Körperzeichnen, K 1·20. — Engel, Dr. Th., Die wichtigsten Gesteinsarten der Erde, K 7·20. — Die Schönheit, Heiligkeit und Wahrheit der katholischen Kirche, K —·60. — Ehrhard, Dr. Alb., Die Grundsätze der christlichen Volksbildung, K —·30. — Valencic Josef, Bester Vervollkommner und Glücksquell für alle Menschen, K 3·—. — Klinisches Recepttaschenbuch für praktische Aerzte, K 2·40. — Gaupp, Dr. E., A. Eckerts und R. Wiedersheims Anatomie des Frosches, III. 1, K 18·—. — Mosso, Prof. Dr. U., Der Einfluss des Zuckers auf die Muskelarbeit, K 1·20. — Guttmann, Dr. W., Medicinische Terminologie II., K 4·80. — Mayer, Dr. Wilh., Die Genesungshäuser, K —·60. — Nobl, Dr. G., Pathologie der blennorrhoischen und venerischen Lymphgefäß-Erkrankungen, K 9·60. — Czerny, Prof. Ad., und Keller, Dr. A., Des Kindes Ernährung, Ernährungsstörungen und Ernährungstherapie, K 5·40. — Chemische und medicinische Untersuchungen, Festschrift, K 14·40. — Cahn, Dr. N., Die Gewerbeunfälle und Gewerbekrankheiten des Auges, K 2·88. — Cahn, Dr. N., Darf der Brillenbedürftige sich selbst die Brille wählen, resp. vom Optiker bestimmen lassen, oder muss die Wahl dem Augenarzt überlassen werden? K 1·20. — Schultz, Dr. Ferd., Führer, Dr. A., Vorschule für den ersten Unterricht im Lateinischen, K 1·68. — Sommer, Dr. W., Materialien zu pädagogischen und didaktischen Aufsätzen, K 1·80. — Linnig Frz., Der deutsche Aufsatz in Lehre und Beispiel, K 4·08. — Busse E. v., Formenschatz für Mutter und Kind, K 4·32. Scherer H., Pädagogischer Jahresbericht von 1900, K 14·40. — Kleinschmidt A., Der Brief als Unterrichtsgegenstand in der Volks- und Fortbildungsschule, K 1·44.

Vorräthig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. September. Seidl, Schauspieler, s. Familie; Schunitz, Techniker; Klabinus, Student; Schwarz, Reisender, Graz. — Corber, Fabriksdirector, Spital. — Hausbrandt, Reisender; Maestro, Privat; Philipp, Ingenieur, Triest. — Cosin, Privat, Petersburg. — Lutter, Reisender, Hamburg. — Treptor, Professor, Freiberg. — Mauracher, Kfm.; Spiller, Monteur, Linz. — Lovrenčič, Forstbeamter, Baad. — Domicelj, Student, St. Peter. — Kundič, Privat, Abbazia. — Jenko, Componist, Belgrad. — Wezelka, Chemiker, s. Frau, Beerndorf. — Papper, Privat, s. Tochter, Brünn. — Reich, Kfm., s. Tochter, Fiume. — Grašič, Pfarrer, Beraun. — Dr. Gustin, Advocat, Tschernembl. — Zgur, Pfarrer, Hrenovice. — Domladič, Kfm., Ill.-Feistritz. — Größler, Kfm., Dresden. — Weiner, Kfm., Budapest. — Pick, Kfm., Emau. — Se. Excell. Pleuntzner, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant, s. Frau; Roth, Ingenieur; Dr. v. Reich, Advocat; Lier, Oberingenieur; Kallmann, Küchler, Mannheimer, Hipper, Coffenreich, Lenard, Retajec, Tannenbaum, Weiller, Friedmann, Sonet, Kaputa, Sonnenberg, Stern, Skala, Terček, Miklaučič, Schubert, Holz, Beernstein, Mieroni, Pick, Kflte., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. September. Bergmann, Barsch, Kflte., Bodenbach. — Hochreiter, Barth, Uhlirz, Kflte., Brünn. — Hendel, Prag. — Beer, Private, Lieben. — Arko, Hotelier; Likon, Privat, Reifnitz. — Gräfin Welsersheimb, Private, Veldes. — Reinis, Mittler, Jerzabek, Trostli, Weiß, Müller, Fischer, Janeba, Hoffmann, Kurz, Schwarz, Kflte.; Baron Moy s. Familie Klug, k. k. Gerichtsadjunct, s. Frau; Cvachte s. Sohn; Monsignore Jančar, Wien. — Gabrijelčič, Zirič, Großgrundbesitzer, Canale. — Dr. Goll, Advocatursconcipist, Klagenfurt. — Krelich, Baronin Bucovich, Private, Pola. — Huber, k. und k. Hauptmann; Janeba, Pitschl, Rumbold, Beer, Ingenieure, Graz. — Dobnik, k. und k. Oberlieutenant, Triest. — Gröger, Fabrikant, Sternberg. — Wagner; Beng, k. und k. Oberlieutenant; Walch, Hermannstadt. — Schütz, Fabriksbeamter, Mißling. — Hall, Kfm., Nürnberg. — Gutheim, Kfm., Elberfeld. — Stern, Kfm., Linz. Romonino, Lloydbeamter; Patsel, Maschinenmeister, s. Frau; Krall, Privat, Triest. — Poljak, Priester, Heidenschaft.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
19	2 U. N.	738·0	20·3	NO. schwach	halb bewölkt	
	9 » A.	737·8	13·6	N. mäßig	heiter	
20	7 U. F.	737·7	10·0	windstill	Nebel	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15·0°, Normale: 14·3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Schultafellack

non plus ultra Schultafeln für, worauf man wie auf Schiefer schreibt. Erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (936) 11—6

Die ausgezeichnet wirkende

Tannochinin-Haartinctur

aus der (1716) 20

„Maria Hilf-Apotheke" des M. Leustek in Laibach

kräftigt den Haarboden und verhindert das Ausfallen der Haare.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

Die Buchhandlung

Kleinmayr & Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr

vollständiges Lager

sämmtlicher an den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere am k. k. I. und II. Staatsgymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.

Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden **gratis** abgegeben. (3302) 10—7

Preis K 3·60. **Annie von Gelre,** Geschichte einer Ehe

Preis K 2·40. **Lee Heinr.,** Die Pariserin

Preis K 2·40. **Prévost M.,** Das Kind der Ehebrecherin

Preis K 2·40. **Truth,** Frauenehre und Frauenliebe

realistische Novellen

Zu beziehen durch (3409) 2—2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =

MEYERS 10 Preis jeder Nummer Pfennig **VOLKSBÜCHER**

Eine Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist geheftet. Bisherige Verbreitung: 12 Millionen Bändchen. Verzeichnisse der erschienenen 1250 Nummern gratis.

Verzeichnisse zu den Serien in Liebhaber-Einbänden gratis.

Zu beziehen durch die Buchhandlung (VIII.)

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 19. September 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteh sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4·2%	98·35	98·55
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4·2%	98·85	98·55
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4·2%	98·30	98·50
„ „ April-Oct. pr. C. 4·2%	98·30	98·50
1854er Staatslose 250 fl. 3·2%	191·50	193·50
1860er „ 500 fl. 4%	138·75	139·75
1860er „ 100 fl. 5%	170·—	170·80
1864er „ 100 fl.	212·—	214·—
dto. „ 50 fl.	212·—	214·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	298·—	299·—
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa 4%	118·80	119·—
dto. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa 4%	95·53	95·75
dto. dto. dto. per Ultimo 4%	95·55	95·75
Oesterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa 3½%	84·70	84·90
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4%	114·50	115·50
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	120·—	120·80
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%	95·20	96·20
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr. 4%	96·—	96·—
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl.	488·—	490·—
dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. S. 5¼%	448·—	452·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. S. 5%	444·50	445·50
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. 5% von 200 fl.	428·10	430·10

	Geld	Ware
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%	113·70	114·70
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%	117·30	118·30
Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96·75	97·75
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb. 4%	95·10	96·10
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96·50	97·50
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Casse	118·45	118·65
dto. dto. per Ultimo	118·45	118·65
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	92·35	92·55
4% dto. dto. dto. per Ultimo	92·35	92·55
Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.	121·30	122·10
dto. dto. Silber 100 fl.	100·25	101·25
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876	119·25	120·25
dto. Schankregal-Ablös.-Oblig.	99·60	100·60
dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 Kr.	176·25	177·25
dto. dto. à 50 fl. = 100 Kr.	176·25	177·25
Theiß-Reg.-Lose 4%	145·20	146·20
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	92·10	93·—
4% kroat. und slavon. detto	93·30	94·30
Andere öffentl. Anlehen.		
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	105·25	106·25
Anlehen der Stadt Görz	—·—	—·—
Anlehen d. Stadt Wien	104·—	104·70
dto. dto. (Silber od. Gold)	124·—	—·—
dto. dto. (1894)	92·30	93·30
dto. dto. (1898)	95·25	96·25
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	99·50	100·50
4% Krainer Landes-Anlehen	—·—	95·50

	Geld	Ware
Pfandbriefe etc.		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	94·25	95·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	97·—	98·—
Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4%	99·—	100·—
dto. dto. 50jähr. verl. 4%	99·—	100·—
Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%	98·25	99·25
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·20	99·00
Oesterr. Nordwestbahn	106·15	107·15
Staatsbahn	—·—	—·—
Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	343·25	345·25
dto. à 5%	120·40	121·40
Ung.-galiz. Bahn	105·70	106·70
4% Unterkrainer Bahnen	—·—	—·—
Diverse Lose (per Stück).		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodencredit-Lose Em. 1880	253·50	255·50
3% „ „ Em. 1889	243·70	245·70
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	490·—	540·—
5% Donau-Regul.-Lose	256·75	258·75
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl.	15·90	16·90
Creditlose 100 fl.	398·—	400·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	157·—	159·—
Ofener Lose 40 fl.	168·—	175·—
Palffy-Lose 40 fl. CM.	165·—	175·—
Rothen Kreuz, Oest. Ges., v. 10 fl.	47·75	48·75
„ „ ung. „ „ 5 fl.	24·—	25·—
Rudolph-Lose 10 fl.	57·—	62·—
Salm-Lose 40 fl.	234·—	244·—
St.-Genois-Lose 40 fl.	270·—	278·—
Waldstein-Lose 20 fl.	394·—	396·—
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanst., Em. 1889	55·—	56·—
Laibacher Lose	63·50	65·50

	Geld	Ware
Actien.		
Transport-Unternehmungen.		
Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	2980·	2990·
Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßenb. in Wien lit. A	229·—	231·—
dto. dto. dto. lit. B	223·—	225·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	395·—	397·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	2740·	2760·
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	995·	1005
Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Oesterr., 500 fl. CM.	753·—	757·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	580·—	583·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	5490·	5510·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	524·—	528·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	820·—	830·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	453·—	455·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	458·—	460·
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	178·—	179·60
Staatseisenbahn 200 fl. S.	614·30	615·30
Südbahn 200 fl. S.	81·75	82·75
Südnorddb. Verb.-B. 200 fl. CM.	370·—	374·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	90·—	94·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	418·—	420·50
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	420·—	423·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Banken.		
Anglo-Oest. Bank 120 fl.	261·—	262·—
Bankverein, Wiener, 200 fl.	429·50	430·—
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S.	830·—	834·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	618·—	619·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	624·—	625·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	414·—	416·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	497·—	499·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	480·—	486·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E.	194·50	195·—

	Geld	Ware
Länderbank, Oest., 200 fl.	399·50	[illegible]
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1622·	[illegible]
Unionbank 200 fl.	515	517·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	300·—	[illegible]
Industrie-Unternehmungen.		
Baugesell., Allg. öst., 100 fl.	125·—	[illegible]
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	188·—	[illegible]
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl.	308·—	[illegible]
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G.	185·—	[illegible]
Liesinger Brauerei 100 fl.	293·	[illegible]
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	343·95	[illegible]
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1450	[illegible]
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	517·—	[illegible]
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	240·—	[illegible]
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	180·—	[illegible]
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	420·—	[illegible]
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	258·—	[illegible]
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 Kr.	950	[illegible]
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	126·—	[illegible]
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	550·—	[illegible]
Devisen.		
Kurze Sichten.		
Amsterdam	197·45	[illegible]
Deutsche Plätze	117·15	[illegible]
London	239·25	[illegible]
Paris	94·[illegible]	[illegible]
St. Petersburg	—·—	
Valuten.		
Ducaten	11·34	[illegible]
20-Francs-Stücke	19·11	[illegible]
Deutsche Reichsbanknoten	117·15	[illegible]
Italienische Banknoten	91·65	[illegible]
Rubel-Noten	[illegible]	[illegible]

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung. (939)

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

(6)

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 216.

Freitag den 20. September 1901.

Der erfahrene Rathgeber beim

Einmachen von Früchten und Gemüsen

und bei der Bereitung von

Fruchtsäften, Gelees etc.

Eine Sammlung der **bewährtesten Recepte** für den bürgerlichen und feineren Haushalt von

Lucia von Pröpper.

Preis 60 Heller, mit Postzusendung 65 Heller.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

(3351) S. 11/00 / 56.

Edict.

Im Concurse Heinrich Starkel, gewesenen Krämers in Laibach, hat der Massaverwalter einen Entwurf zur Vertheilung der Masse vorgelegt.

Alle Concursgläubiger, die bisher Forderungen angemeldet haben, können von dem Vertheilungsentwurfe beim Concurscommissär oder Masseverwalter Einsicht und Abschrift nehmen und ihre allfälligen Erinnerungen dagegen

bis 15. October 1901

mündlich oder schriftlich beim Concurscommissär einbringen und bei der zur Verhandlung darüber und zur Feststellung

auf den 19. October 1901,

vormittags 9 Uhr, bei dem k. k. Landesgerichte Laibach, Zimmer Nr. 15, anberaumten Tagsatzung erscheinen.

Laibach am 10. September 1901.

Der Concurscommissär:

Wenger.

(3318) 3—1 T. 8/1 / 2.

Kundmachung.

Das gefertigte Kreisgericht hat auf Antrag der Maria Kalič von Altwinkel Nr. 30, Bezirk Gottschee, im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 16. Februar 1883, R. G. Bl. Nr. 20, das Verfahren behufs Erbringung des Beweises des Todes ihres Sohnes Georg Kalič, welcher am 8. März 1899 in Miller County, Arkansas, in Nordamerika, gestorben sein soll, eingeleitet, und dem Georg Kalič den Herrn Ignaz Miklitsch, Gemeindevorsteher in Obergras, zum Curator bestellt.

Es ergeht nun an jedermann, dem von dem Leben oder vom Tode des Georg Kalič etwas bekannt ist, die Aufforderung, dies entweder dem genannten Curator oder aber diesem Gerichtshofe in der Frist

bis zum 31. März 1902

bekanntzugeben.

K. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abth. I, am 10. September 1901.

(3360) 389/1, 656/1, 987/1 988/1.

Oklic.

1.) Elizabeti Rozman iz Dol; 2.) Jožetu Pertsch iz Šeje; 3.) Francetu Potočnik iz Trofas je vročiti v njihovih pri c. kr. okrajni sodniji v Radovljici tekočih zemljeknjižnih stvareh zadevajočih zemljišč ad 1) vlož. št. 195 kat. obč. Ljubno; ad 2) vlož. št. 230 kat. obč. Kropa in ad 3) vlož. št. 123 in 124 kat. obč. Begunje s sklepi: ad 1) z dne 30. marca 1901, opravilna št. 389/1; ad 2) z dne 21. maja 1901, opravilna št. 656/1, in ad 3) z dne 7. avgusta 1901, opravilna št. 987/1 in 988/1, s katerimi se dovoljuje: ad 1) izbris zastavne pravice za terjatev Elizabete Rozman od 237 K 54 h s prip.; ad 2) izbris zastavne pravice za terjatev Josipa Pertsch od 210 K s prip.; ad 3) odpis p. št. 203/2, 204/2, 206/3 in 207/1 od vlož. št. 124 in 123 kat. obč. Begunje brez prenosa zastavne pravice za terjatev Franceta Potočnik od 106 K 19 h.

Ker je bivališče imenovanih neznano, se jim postavlja za skrbnika v obrambo njihovih pravic gospod dr. J. Vilfan, odvetnik v Radovljici. Ta skrbnik bo zastopal imenovane v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, odd. I, dne 4. septembra 1901.

(3399) C. 291/1, C. 293—295/1 / 1. 1.

Oklic.

Zoper dediče po Marjeti Groznik, Vincenca Turk, Marijo Nadrah in uradno blagajno mesta Višnjegore in njih pravne naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Višnjigori po Katarini Brodnik iz Staregatrga št. 1, zastopani po g. dr. Rupertu Bežek, c. kr. notarju v Višnjigori, tožba zaradi priznanja zastarelosti terjatev v znesku 954 K 20 h, 400 K, 400 K, 2000 K 600 K in izbrisa teh terjatev pri posestvu vlož. št. 82 kat. obč. Dedendol. Na podstavi tožbe odredil se je narok za ustno sporno razpravo

na 30. septembra 1901,

dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišču.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod Mihael Omahen, posestnik v Staremtrgu. Ta skrbnik bo zastopal tožene v označenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se oni ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Višnjigori, dne 14. septembra 1901.

(3396) E. 278/1 / 3.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Franceta Martinčiča iz Malnov, zastopanega po g. dr. Josipu Biziak v Postojni, bo

dne 8. oktobra 1901,

dopoldne ob 10. uri, pri spodaj omenjeni sodniji, v izbi št. 6, dražba Janeza Merhar iz Strmce št. 15 lastne četrt zemlje, vlož. št. 34 davč obč. Strmca s pritiklino vred, ki obstoji iz para volov, voza in drevesa.

Nepremičnini, kojo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 4112 K, pritiklini na 580 K.

Najmanjši ponudek znaša 3128 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj omenjeni sodniji v izbi št. 6, med opravilnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

C. kr. okrajna sodnija v Postojni, odd. III, dne 1. avgusta 1901.